

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Sagen, Märchen und Gebräuche aus Tirol**

**Zingerle, Ignaz Vinzenz**

**Innsbruck, 1859**

Berichtigungen und Zusätze

## Berichtigungen und Zusätze.

- Nr. 5. Vrgl. Rochholz II, S. 228.
- Nr. 6. Vrgl. Grässe S. 101. Bechstein Mth. III. S. 61, Sepp I, S. 363, 369. II, S. 275, 361.
- Nr. 11. Vrgl. Grässe S. 72.
- Nr. 12. Vrgl. Bechstein Mth. III, S. 73.
- Nr. 16. Vrgl. Grässe S. 111.
- Nr. 17. In der Anmerkung lies Sonnenwendjoch statt Sonnenwendhof.
- Nr. 19. s. Mannhart S. 242 u. s. f. Bechstein Mth. I, S. 45, 47.
- Nr. 20. s. Mannhart S. 255 u. s. f. Stöber Vb. S. 112.
- Nr. 21. s. Mannhart S. 256. Wolf Zt. I, S. 462.
- Nr. 22. s. Bechstein Mth. S. 49.
- Nr. 25. Vrgl. Simrock Bertha S. 114. Bechstein Mth. I, S. 50.
- Nr. 28. s. Mannhart S. 642 u. s. f.
- Nr. 56. Vrgl. Mathissons die Kinderjahre;  
 „Da glaubt' ich grüne Zwerge  
 Mit diamant'nem Speer,  
 Und vom Magnetberge  
 Die schauerliche Mähr.“
- Nr. 69. Vrgl. Grässe S. 124. Harzsagen S. 193.
- Nr. 94. Vrgl. Harzsagen S. 48, 209.
- Nr. 98. Vrgl. dazu das von Staffler über Orco Mitgetheilte II, S. 295.
- Nr. 103. ist in B „Mitgetheilt von Jos. Thaler“ zu tilgen.
- Nr. 105. Vrgl. Grässe S. 316.
- Nr. 116. Vrgl. Harzsagen S. 129.
- Nr. 128. Vrgl. Tirol III, S. 381.
- Nr. 137. Vrgl. Harzsagen S. 8. Bechstein Mth. I, S. 58.
- Nr. 144. Vrgl. Grässe S. 556.
- Nr. 145. Vrgl. Stöber Hünerhubel S. 14 etc.
- Nr. 146. Vrgl. Grässe S. 255. Germania II, S. 435. Sepp II, S. 194.
- Nr. 149. Vrgl. Bechstein Mth. I, S. 80.
- Nr. 173. Ich theile hier nachträglich folgende auf Trafoi bezügliche Sagen mit:

Zur Zeit, als beim Wallfahrtskirchlein am Fusse des Ortlers ein Einsiedler lebte, hörte er eines Tages sich von Maria beim Namen rufen, die ihm den Auftrag gab, das Kirchlein zu sperren und die Schlüssel zu sich zu nehmen, denn es werden Räuber kommen. Der Einsiedler gehorchte; die Räuber kamen, waren aber durchaus nicht im Stande das Kirchlein zu öffnen, sondern mussten unverrichteter Sache wieder abziehen.

Ein Bauer derselben Umgegend hörte immer an den Sonn- und Festabenden im Thurme des Kirchleins Feierabend läuten, er wusste aber, dass kein Mensch dort sei; sobald er dann das Läuten hörte, stellte er ohne Verzug jegliche Arbeit ein. Einmal heimste-

er Heu ein, und wie es wieder Feierabend läutete, sagte er zu seinem Gesinde: „Wir müssen schon daran sein, das Heu heute noch vollends einzubringen.“ Die Arbeit wurde also fortgesetzt und beendet — aber damit nahm auch das wunderbare Feierabend-Läuten ein Ende; es wurde hinfort nie mehr gehört.

Bekanntlich wird das Gnadenbild für die Winterzeit in der Expositurkirche herausgetragen, und für die Sommerzeit dem Wallfahrtskirchlein wieder zurückgestellt. Nun hätten es aber die Bewohner des Dörfchens Trafoi öfters gerne für immer in ihrer Kirche behalten. Sobald aber die Zeit der Uebertragung war, und sie das Bild nicht zurücklieferten, rückte der Ferner in drohender Stellung vor, so dass sie sich, der Gefahr zu entgehen, genöthiget fanden, das Gnadenbild ohne Säumen wieder zurückzutragen. Nicht ohne Ursache befindet sich desshalb im Kirchlein die Inschrift:

„Der Elemente Macht und Wuth  
Mariä Schutz einschränken thut.“

(Mitgetheilt von Alois Zingerle.)

- Nr. 176. Ueber blutende Bäume vrgl. Sepp I, S. 251.  
 Nr. 189. s. Tettau S. 227. Harzsagen S. 195, 216.  
 Nr. 195. Vrgl. Rheinland S. 271.  
 Nr. 196. s. Wolf Bt. II, S. 417. Damberger II, S. 215.  
 Nr. 198. Eine ähnliche Sage wird vom Maximiliansbade am Venusberge erzählt, die ich nach A. J. Hammerle mittheile: Vor ungefähr fünf-hundert Jahren war die Gegend am Fallbache, Büchsenhausen, Weierburg mit dichter Waldung bewachsen und darin gab es eine Menge Wild. Die Ritter der Nachbarschaft übten über dasselbe ihr Jagdrecht, hatten ihre Jagdhäuser und hielten ihre Jäger und Hunde. Sorgsam hegten sie das Wild und trieben nebst den ritterlichen Spielen, Turnieren auch die Lieblingsunterhaltung der damaligen Zeit, nämlich das Waidmannswerk. Zu diesem Zwecke gab es auch Wild verschiedener Art; unter andern auch sehr viele Hirschen. In derselben Zeit geschah es nun einmal bei einer Jagd, dass ein Hirsch hitzig verfolgt und von einem Reijäger zwar getroffen, aber nicht arg verletzt wurde. Das angeschossene Wild lief mit wüthender Hast durch den Wald und nahm seine Richtung abwärts; die Jäger eilten ihm nach, um es wieder aufzufinden. Sie suchten und trafen zu ihrem nicht geringen Erstaunen das angeschossene Thier in einer Quelle, wo es sich badete. Dieses Wasser bei der sogenannten Laimgrube ist nun die gegenwärtige Badquelle am Venusberge. Hammerle, das Kaiser Maximiliansbad am Venusberge, S. 6. Vrgl. Bechstein Oest. S. 108.
- Nr. 200. Vrgl. ~~Bechstein Mth. I, S. 132.~~  
 Nr. 213. Vrgl. Bechstein Mth. I, S. 130; III, S. 35.  
 Nr. 227. Vrgl. Bechstein Mth. III, S. 8.  
 Nr. 228. s. Kobersteins treffliche Abhandlung: „Ueber die in Sage und Dichtung gangbare Vorstellung von dem Fortleben abgeschiedener Seelen in der Pflanzenwelt.“ Weimarisches Jahrbuch I, S. 73.
- Nr. 239. Vrgl. Grässe S. 474.  
 Nr. 241. I. Notburga.  
 Nr. 247. I. Sproadach.  
 Nr. 257. Vrgl. Tettau S. 221.  
 S. 153. I. 263. Der Sage das Pungga-Mannl ist beizufügen: Wenn Kinder durch jene Gegend gehen müssen, gibt man ihnen heute noch die Weisung mit auf den Weg: „Komm bald und halte dich nirgends auf, sonst kommt das Pungga-Mannl und verträgt dich.“

- Nr. 265. † Vrgl. Stöber Hünenhubel S. 30.  
 S. 179 l. in der Note Meyer st. Mair.  
 Nr. 323. Vrgl. Tettau S. 151. Grässe S. 90, 250.  
 Nr. 352. Vrgl. Nr. 341 d. W. Vernaleken S. 410.  
 Nr. 355. I. Engelswand. Vrgl. Bechstein Mth. I, S. 82. Bechstein Sb. S. 389. Grimm Sg. I, S. 250. Panzer II, S. 40.  
 Nr. 368. Vrgl. Grässe S. 501.  
 Nr. 372. Vrgl. Mannhart S. 457.  
 S. 215 l. in der Note Meyer st. Mair.  
 Nr. 391. Vrgl. Harzsagen S. 15. Mannhart S. 457.  
 Nr. 398. ist beizufügen: Kein Mensch will sich der Ruine Leuchtenburg nahen, weil es dort nicht geheuer ist. Wenn man zum Thore kommt, klingen die Glöcklein im Innern zum Zeichen, dass das Gethier, (Kröten, Schlangen) noch wach ist.  
 Nr. 434. Vrgl. Grässe S. 327. \*  
 Nr. 443. Vrgl. Harzsagen S. 187.  
 Nr. 471. Vrgl. Montanus S. 163.  
 Nr. 485. Vrgl. Bechstein Mth. III, S. 7.  
 Nr. 499. Vrgl. Grässe S. 244, 465.  
 Nr. 501. Vrgl. Montanus S. 171.  
 Nr. 502. l. die Ritter.  
 Nr. 509. Vrgl. Bechstein Mth. III, S. 141.  
 Nr. 516. Mannhart S. 87.  
 Nr. 522. Vrgl. Vonbun S. 22, 23.  
 Nr. 534. Vrgl. Bechstein Mth. I, S. 184.  
 Nr. 537. Vrgl. Grässe S. 373. Montanus S. 166. Bechstein Mth. I, S. 120. Stöber Vb. S. 158.  
 Nr. 542. Vrgl. Montanus S. 172.  
 Nr. 549. Vrgl. Montanus S. 109.  
 Nr. 552. Vrgl. Montanus S. 123—125.  
 Nr. 565. Vrgl. Montanus S. 112.  
 Nr. 579. Vrgl. Montanus S. 130.  
 Nr. 580. Vrgl. Montanus S. 129.  
 Nr. 582. Vrgl. Grässe S. 121.  
 Nr. 601. Vrgl. Bechstein Mth. I, S. 106.  
 Nr. 620. Nach dieser Sage ist das in den Tirol. ~~Vm. S. 138~~ Nr. 964. Mitgetheilte zu berichtigen.  
 Nr. 637. Vrgl. Bechstein Mth. I, S. 255.  
 Nr. 654. Vrgl. Bechstein Mth. I, S. 252.  
 Nr. 688. Vrgl. Damberger II, S. 218.  
 Nr. 694. Vrgl. Grässe S. 217.  
 Nr. 713. Vrgl. Tettau S. 106.  
 S. 454 Nr. 998. Vrgl. Stöber Vb. S. 112.  
 S. 459 Nr. 1042. s. Montanus S. 122.  
 S. 460 Nr. 1046. Vrgl. Montanus S. 172.  
 S. 461 Nr. 1059. Vrgl. Stöber Vb. S. 183.  
 S. 467 Nr. 1107. Vrgl. Grimm Mth. S. 53. Simrock Mth. S. 561. Müller's und Zarnke's mhd. Wörterbuch II, S. 177.  
 S. 470 Nr. 18. s. Montanus S. 177.  
 S. 471 Nr. 18. Vrgl. Montanus S. 141.  
 S. 471 Nr. 19. Ueber Hael vrgl. Montanus S. 99.  
 S. 472 Nr. 32. Vrgl. Tirol. Vm. S. 102, 103. Montanus S. 127. Müller Sst. S. 142.  
 S. 472 Nr. 35. Vrgl. Montanus S. 127. Grimm Mth. S. 571. Müller Sst. S. 142.



